**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 33

**Artikel:** Faule Eier

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445883

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brütend auf den Balkaneiern saß der status quo, mählich schrumpste er zusammen bis zu einem Sloh.

Endlich gab man auch noch diesem den bekannten Anacks, und die junge Brut ging selber ihren Weg schnurstracks.

#### Der Berner Bahnhof

Es war die Zeit vor zwanzig Jahr', Da noch der Noldi Sous-Chef war, Da waren Sähnler zu bedauern, Wenn bei den großen Schanzenmauern Die Züge wurden egerziert — Zusammenstöße praktiziert!

"Wie liecht, wie liecht", sagt' oft Srau Pspsser, (Der Noldi — dies gar wohl begriff er!) Ein Leben jeden Tag voll Schreck' War für die Bähnler nie ein Schleck! — Rein einziges gerades Gleis Nacht jedem Manövristen heiß!

Da hieß es schon vor zwanzig Jahren: "Go dürsen wir nicht weiter sahren!" Doch was geschah? "Au dieser Stund' Sind stets noch alle Gleise rund, Die rings um jene große Schanz' Berhunzen unsern Bahnhof ganz!

Wie kann man nur fürs nächste Jahr Un Ausstellungen denken gar?? Bei "söttiger" Bahnhof-Misère Jit solches Wagnis fraglich sehr: Orum Bundes-, Stadtrat, Publikum Baut schleunigst unsern Bahnhof um!

#### Anglers Glück

Einem Apotheker geht beim Sischen der Schwimmer seiner Angel verloren; aber er weiß sich bald zu helsen; er nimmt eine Slasche, verkorkt sie sest und benutt diese als Schwimmer. Nach einiger Zeit zieht er zwei Sorellen aus dem Bache.

"Imillinge?" ruft ihm der in der Nähe angelnde Doktor zu.

"Jawohl! Und sogar mit der Slasche aufgezogen,"
erwidert der Apotheker.

### Aus Venedig

Seitungsnotis: Nachdem sich die Gondoliere in Benedig lange Seit dagegen gesträubt, haben ihrer 100 sich für Einführung der Motorschisse ausgesprochen.

Sahr mich hinüber, schöner Schisser, 21uf deiner Gondel führe mich, Nimm dieses Halsband hier zum Lohne, Es ist schon längst bestimmt für dich.

Der Schiffer spricht: "Nein, Gianetta, Da wär' ich doch ein rechter Zor. Und soll ich dich hinübersahren, Geschieht es nur noch per Motor."

Sahr mich hinüber, schöner Schiffer, Motoren habe längst ich satt. Zu sahren auf der sillen Gondel, Kam ich in die Lagunenstadt.

Der Schiffer spricht: "Selbst wenn ich möchte, Ich darf es nicht, mein hübsches Xind; Weil ich und hundert Aameraden Im Sachverein verbrüdert sind."

Sahr mich hinüber, schöner Schiffer, Jit die Romantik denn dahin? Jch singe dir zum süßen Lohne Und spiele auf der Mandolin.

Das Schifflein siößt dann durch die Wellen, Der Schiffer kraßt sich hinterm Ohr. Er fühlt: "Ich bin ein räudig Schäslein Bei den Gesellen vom Notor!" 21.25,

# Saule Cier

Mit Bumbum, Trara, Sanfaren blähte man sich flugs, bis 3u Elefantengröße jedes Nücken wuchs.

Uber in der Hundstaghitze ward es offenbar, was an dieser maschinellen Uussucht saulig war.

#### Mir Düpierti im Milchchrieg

J bi de Christe Nubeli ab em Allmeindhof 3' Raßlike, Xanton Luzern, und will i früehner au scho-n-emol in e Sitig gschribe ha, händ mini Nochbure mi ploget, i söll jett doch au em "Nebelspalter" 3' Züri verzelle, wie's eus Luzernerbure do im Milchchrieg gege d' Chamer Gerre g'gange-n ift. Die Gerre händ ja bikanntli im Grüehlig erchlärt, sie chönid für's Xilo Milch blos na 17½ Rappe zahle. Das ist üs spanisch vorcho und es sind do Burefüehrer is Land cho und händ üs zum Chrieg gege die Chamer Milchbarone ufbote. Wo mr Bedenke gha händ, de Schutz chönti öppe hinne-n-use goh, häts gheiße: "Gind ohni Gorge! De "Zugerisch-aargauisch-luzernisch Verband" nimmt eu de letst Tropfe Milch ab bis de Chrieg duregfüehrt ist, allerdings blos zu 16 Rappe; aber es handlet sich jest um Sieg oder Tod!"

Guet, mir Zure händ welle siege, lieber e Sit lang d'Milch em Verband  $1^{1/2}$  Aappe billiger gäh, als da däne Herre 3' Cham! Also hämmer de hinderst Tropse em Verband glieseret! Fest — ganzi zwei Monet nach dr letste Lieserig hämmer vom Verband entli e-n Albrechnig übercho, und die ghört ebe-n in "Nebelspalter", wänn sie scho ase himmeltrurig usgseht!!! Sie lutet nämli solgendermaße:

Vereinbarte Milchpris 16 %p.

21b3ug total pro Xilo  $10^{1/4}$  , Blibed eus Bure per Xilo no  $5^{3/4}$  Rp.

Und d' Chamer Serre händ  $17^1/_2$  offeriert gha ohni alli 2lb3üg!! 's nächstmol gömmer dänn wieder uf de Lim vo däre "Buresolidarität!!"

### Ferdinands Betrachtungen

Ich möchte lieber sterben, 211s wieder Brüdern das Leder zu gerben; Derweil, wenn man dabei nicht sterbt, Meistens selber wird — gegerbt!

Der Carol war viel gescheidter: Der kam hinten drein gesprungen Und hat's nun mit heiler Nase Um weitesten gebrungen.

Geht mir mit Europas Mächten! Ja, das sind mir die rechten! Sie blasen im Xonzert sich schier krumm Und der Türke jodelt: "Schrimm — Schrumm!"

Ich hätt' es bedenken sollen, Su slecken nicht zu tief in die Sauce — In Unbetracht ihrer Größe — Meine zierliche Sarennose. — Sidelbini

### Konkurrenzgespräch

Maler 21.: Wissen Sie, warum in Hodlers Bildern der Hintergrund nichts taugt? Es ist eben nichts dahinter!

Maler B.: Mit dem Wordergrund scheint's aber um so besser zu siehen. Wenigstens erscheinen Sie mir ziemlich voreingenommen. Gero Bürk Mord und Raub und Sestungsschwindel, Türke raus und rein, Schließlich schlug sich das Gesindel selbst den Schädel ein.

Recht behielt der Nebelspalter, wenn er euch verriß! Die Balkankultur erwies sich als ein Muckenschiß.

## Lappi, tue d'Augen uf!

Es zogen drei Umalien Susammen nach Italien. Die erste spielt die Harfe, Die zweit' trägt eine Larve, Die dritte wirst die Uugen um Und alle drei sind dumm!

Drum wurden die Amalien Ganz sachte zu Kanalien. Die erste ging ins Kabaret, Die zweite kauft ein breites Bett, Die dritte prangt im Kino Mit einem alten Sino.

Es zogen drei Umalien Wohl heim, nach den Sponfalien Die erste hungert im Spital, Die zweite hungert allzumal, Die dritte schwingt den Parasol — Daß dich der Teusel hol' — Ja wohl!

Wer sind die drei Umalien?
Was sind die drei Kanalien?
Die erste ist der blaue Dunst,
Die zweite treibt die schwarze Kunst,
Die dritte heißt der blasse Neid —
Gelt Schwyzerbueb, bist gscheidt — bim Eid!

#### Einst und Jett

Srüher sann Aittersmann, Wie man Lieb entführen kann. Starkes Roß, Reisigtroß Brauchte er und sestes Schloß.

Luftschiff jeht Wird beseht, Und wenn böser Papa heht, Lacht man laut, Mit der Braut Nan von Wolken niederschaut.

#### Verschiedene Behandlung

21.: Der Herr hier vor uns hat ein Vermögen von einer Million Franken gemacht nur aus altem Eisen.

S.: Und den läßt man laufen. Ich habe 310ölf Sünstlivrestücke aus Blei gemacht und mich hat man dafür 31vei Jahre eingesperrt.

#### Der Tyrann

Die junge Srau hatte augenscheinlich einen heftigen Zornanfall; sie sah fast ganz verzweiselt aus.

"Du drücktest mich", begann sie, "ich habe Dich zu lang ertragen. Du hast mich gequält, hast meine Stellung ruiniert; aber jest scheiden wir für immer."

Mit einer übermenschlichen Unstrengung riß sie sich den Schuh vom Suße und warf ihn sichtlich erleichtert gegen die Wand.